

Ringelnatz, Joachim: Unterm Tisch (1908)

1 Es war ein Stückchen Fromage de brie,
2 Das fiel untern Tisch. Man sah nicht wie.
3 Dort standen zwei Lackschuh mit silbernen Schnallen.
4 Die fanden an dem Fromage Gefallen
5 Und traten nach einiger Überwindung
6 Mit ihm in ganz intime Verbindung.
7 Als abends die beiden Schnallengezirten
8 In einer feudalen Gesellschaft soupierten,
9 Erhoben sich plötzlich zwei andere Schuhe
10 Und knarrten verlegen und baten um Ruhe
11 Und sagten, als alles ruhig war:
12 »verehrte, es – riecht hier so sonderbar.«

(Textopus: Unterm Tisch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42741>)